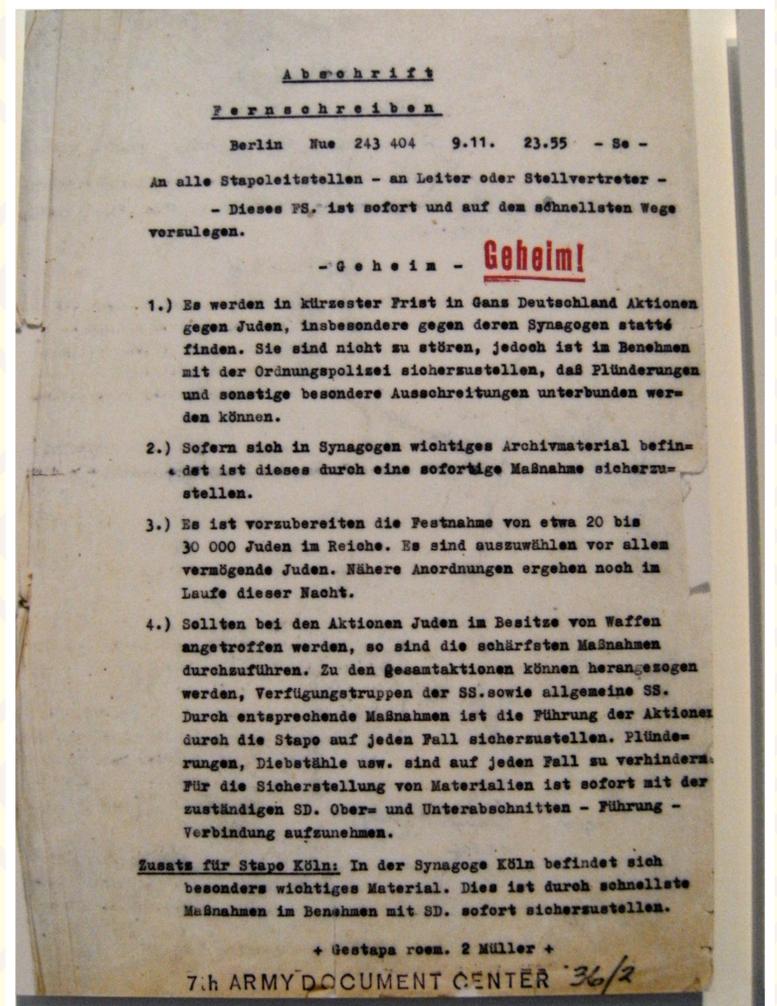


Das „Novemberpogrom“ vom 9./10. November 1938

Hintergründe:

Aus Protest gegen die Abschiebung Tausender aus Polen stammender Juden – darunter auch seine Eltern – hatte der in Hannover geborene 17-jährige Herschel Grynszpan den Legationssekretär Ernst vom Rath in der Deutschen Botschaft in Paris am Vormittag des 7. November 1938 niedergeschossen. In der folgenden Nacht kam es im Raum Kassel zu ersten Zerstörungen von Synagogen und jüdischen Geschäften. Der Diplomat erlag am Nachmittag des 9. November seinen schweren Schussverletzungen.

Die wichtigsten Führer der NSDAP waren am 9. November in München versammelt, um der Toten des gescheiterten Hitler-Putsches (9. November 1923) zu gedenken. Erst gegen 21 Uhr wurde der Tod vom Rath durch Propagandaminister Dr. Joseph Goebbels bekanntgegeben. Er hielt – wohl mit Zustimmung Hitlers – eine flammende Hetzrede, die zu „spontanen“ Demonstrationen des „Volkszornes“ aufrief. Als Beispiel nannte er ausdrücklich die Vorfälle in Hessen. Dies verstanden die anwesenden SA-Führer als klare Aufforderung, ihre Gau- bzw. Kreisleitungen zu Ausschreitungen aufzurufen. Die Polizei sollte sich dabei weitgehend abwartend verhalten.



Geheimbefehl der Gestapo vom 9.11.1938

Durchführung:

Die „Juden-Aktion“, im NS-Jargon auch „Reichskristallnacht“ genannt, begann mitten in der Nacht auf den 10. November. Erst kurz vor Mitternacht erschien ein Geheimbefehl der Staatspolizei. Bei diesen Pogromen wurden mehr als 1.000 Synagogen mehr oder weniger vollständig zerstört bzw. abgebrannt, ca. 7.000 Geschäfte

demoliert oder ausgeraubt und fast 30.000 jüdische Männer in Konzentrationslagern inhaftiert. 91 Männer sollen getötet worden sein. Den riesigen Sachschaden mussten die deutschen Juden selbst tragen, dafür sollten sie eine Milliarde Reichsmark aufbringen.



Truppenaufmarsch am "Adolf-Hitler-Platz"



Versammlung vor dem Hotel Locher